



Österreich Aktuell

UNICREDIT
BANK AUSTRIA
ECONOMICS &
MARKET ANALYSIS
AUSTRIA

August 2019

Österreich hält moderaten Wachstumskurs trotz weltweit steigender Konjunktursorgen

Internationales Umfeld

	2017	2018	Prognose	
			2019	2020
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	2,4	1,9	1,0	1,0
Deutschland	2,2	1,4	0,6	1,1
Frankreich	2,3	1,6	1,3	0,9
Italien	1,7	0,7	0,0	0,4
Spanien	3,0	2,6	2,1	1,7
UK	1,8	1,4	1,3	0,9
USA	2,2	2,9	2,4	0,7
Japan	1,7	0,8	0,6	0,3
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,11	1,11	1,13	1,18
CHF per Euro	1,07	1,09	1,11	1,15
GBP per Euro	0,73	0,82	0,88	0,88
JPY per Euro	134,3	120,3	126,7	130,4
Öl (USD/barrel)	53	45	55	72
10-jährige Bund (Ö)	0,75	0,37	0,56	0,69
3-Monats-Euribor	-0,02	-0,26	-0,33	-0,32

Quelle: UniCredit Research

Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
E-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: August 2019

	2017	2018	Rev.1)	2019	Rev.1)	2020	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	2,6	2,7		1,4		1,3	
Inflation (VPI in %)	2,1	2,0		1,7		1,9	
Arbeitslosenquote (in %)	8,5	7,7		7,4		7,4	

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ BIP-Anstieg verlangsamt sich in der ersten Jahreshälfte 2019 auf 1,6% im Jahresvergleich – Wachstum pendelt sich 2019/20 bei knapp unter 1,5% ein

Die österreichische Wirtschaft kann die besonders hohe Dynamik der vergangenen Jahre aufgrund der schwächeren globalen Konjunktur nicht mehr halten. Nach einem Anstieg des BIP um 2,7% im Jahresvergleich hat sich das Wirtschaftswachstum in der ersten Jahreshälfte auf 1,6% reduziert. Maßgeblich war der nur mehr schwache Wachstumsbeitrag des Außenhandels in einem schwierigerem Exportumfeld. Dagegen zeigten sich der private Konsum und auch die Investitionen weiterhin sehr dynamisch. Die Inlandsnachfrage, angetrieben vom privaten Konsum, wird auch weiterhin für Wachstum sorgen, bedingt durch die fehlenden Impulse aus dem Außenhandel wird sich der Anstieg des BIP jedoch auf 1,4% im Jahr 2019 und 1,3% 2020 begrenzen. Damit wird die österreichische Wirtschaft weiterhin etwas besser in Schwung sein als der Euroraum, für den wir einen Anstieg des BIP um jeweils 1% erwarten.

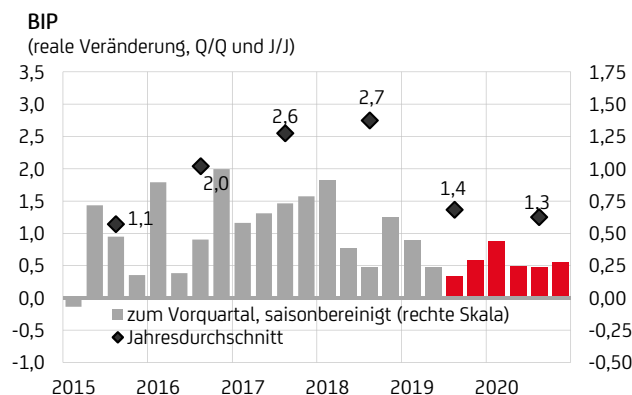
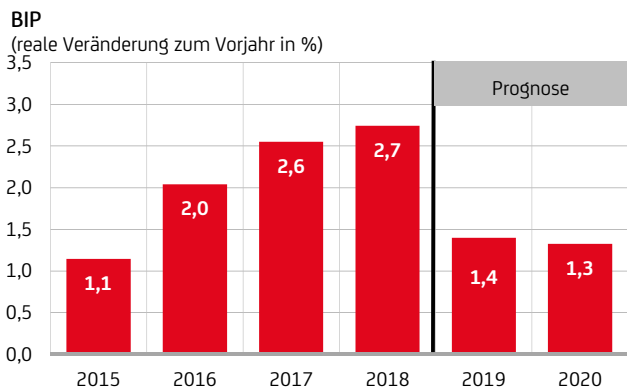
■ Verbesserungstrend am Arbeitsmarkt hat gestoppt – Arbeitslosenquote stabilisiert sich bei 7,4%

Infolge der Verlangsamung der Konjunktur zeigen sich mittlerweile erste Ermüdungserscheinungen des laufenden Verbesserungstrends am heimischen Arbeitsmarkt. Nach einem Anstieg von 2,5% im Gesamtjahr 2018 ist die Beschäftigung in den ersten sieben Monaten 2019 um 1,8% im Jahresvergleich angestiegen, mit klar rückläufiger Tendenz. Die Anzahl der Arbeitslosen sank um 13.000 im Jahresabstand. Damit halbierte sich der Rückgang gegenüber dem Gesamtjahr 2018 auf knapp 4%. Die saisonbereinigten Werte zeigen, dass der Verbesserungstrend im Monatsverlauf 2019 mittlerweile sogar gestoppt hat. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bewegt sich aktuell bei 7,4% (nationale Methode). Wir gehen auch für das Gesamtjahr 2019 von einer Arbeitslosenquote von 7,4% aus. Im schwächeren Konjunkturmilieu 2020 ist keine Verbesserung der Arbeitslosenquote mehr zu erwarten.

■ Teuerung im Juli auf 1,4% gesunken – EZB wird Geldpolitik lockern

Die Inflationsrate ist im Juli, unterstützt durch die Entwicklung der Energiepreise, auf 1,4% gesunken. In den ersten sieben Monaten betrug die Teuerung damit 1,6%. Im Gesamtjahr 2019 rechnen wir mit einer Inflation von durchschnittlich 1,7%. Die niedrigen Inflationserwartungen und die gestiegenen konjunkturellen Unsicherheiten haben den geldpolitischen Ausblick für das zweite Halbjahr 2019 sowie 2020 verändert. In der Zinspolitik sehen wir für die EZB wenig Handlungsspielraum und gehen deshalb auch weiterhin von keiner Änderung des Reposatzes bis Ende 2020 aus. Allerdings erwarten wir eine Senkung des Einlagenzinssatzes der EZB, eine Verbesserung der Konditionen der angekündigten TLTROs und ein Wiederaufleben des Wertpapierkaufprogramms. Wir gehen davon aus, dass die EZB in den kommenden Monaten den Einlagenzinssatz auf minus 0,5% senken dürfte. Zur höheren Ausnutzung könnte eine Verbesserung der Konditionen der für September angekündigten TLTROs erfolgen. Falls das Wirtschaftswachstum im Euroraum weiter unter Potenzial bleibt, ist darüber hinaus im Rahmen des Wertpapierkaufprogramms mit Beginn 2020 wieder mit der Aufnahme von Nettokäufen zu rechnen.

RUHIGERES, ABER STABILES WACHSTUMSTEMPO DER ÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT IM SOMMER 2019

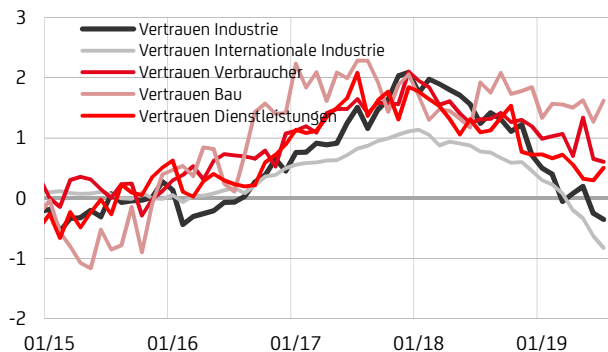


■ Mit 2,7% hat das Wachstum 2018 den höchsten Wert des Konjunkturzyklus erreicht. Mittlerweile läuft der Konjunkturmotor jedoch mit geringerer Drehzahl.

■ In der ersten Jahreshälfte 2019 betrug das Wirtschaftswachstum 1,6% im Jahresvergleich bei sinkendem Wachstumstempo im Jahresverlauf.

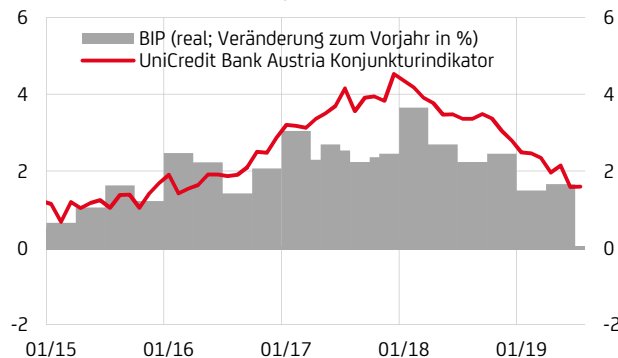
WEITER OPTIMISMUS IM LAND, ABER EXTERNE HERAUSFORDERUNG NEMMEN ZU

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



■ Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2019 hat sich die Kluft zwischen der ungebrochen gut laufenden Binnenkonjunktur in Österreich und der sich abschwächenden globalen Wirtschaft weiter vertieft.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



■ Der aktuelle UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator hat sich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2019 zwar stabilisiert, aber die Entwicklung ist weiterhin von einer spürbaren Verschlechterung des globalen Wirtschaftsumfelds gekennzeichnet.

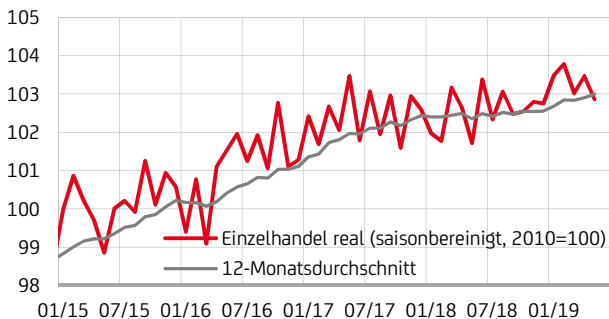
KONJUNKTURPROGNOSE

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
							<i>Prognose</i>	
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	0,0	0,7	1,1	2,0	2,6	2,7	1,4	1,3
Industrieproduktion	0,8	1,1	2,4	2,5	4,2	3,8	1,0	0,5
Konsum	-0,1	0,3	0,4	1,4	1,4	1,6	1,5	1,3
Bruttoanlageinvestitionen	1,6	-0,4	2,3	4,3	3,9	3,4	3,3	1,3
Exporte	0,6	2,9	3,5	2,7	4,7	4,4	3,1	2,0
Importe	0,7	3,0	3,6	3,4	5,1	3,0	3,1	2,2
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	2,0	1,7	0,9	0,9	2,1	2,0	1,7	1,9
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	7,6	8,4	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	7,4
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,3	5,6	5,7	6,0	5,5	4,9	4,7	4,7
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,9	2,5	1,7	2,5	2,0	2,3	1,9	1,9
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-2,0	-2,7	-1,0	-1,6	-0,8	0,1	0,5	0,2
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	81,3	84,0	84,7	83,0	78,2	73,8	71,0	68,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU Kommission, UniCredit Research

EINZELHANDELSUMSATZ VERLANGSAMT SICH IM JUNI

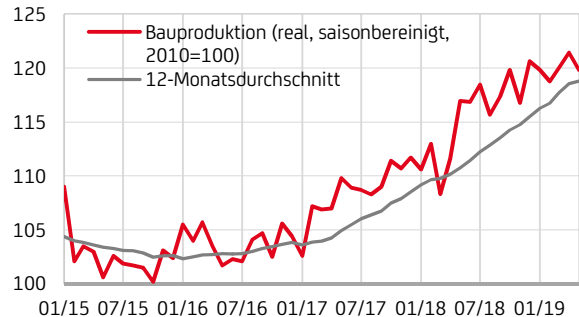
Einzelhandel



■ Mitte des Jahres hat sich trotz der guten Konsumstimmung und der günstigen Lage am Arbeitsmarkt die Einzelhandelsdynamik verlangsamt. In den ersten sechs Monaten stiegen die Umsätze durchschnittlich um 0,6% real im Jahresvergleich.

VOLLE AUFTRAGSBÜCHER SORGEN FÜR BOOM AM BAU

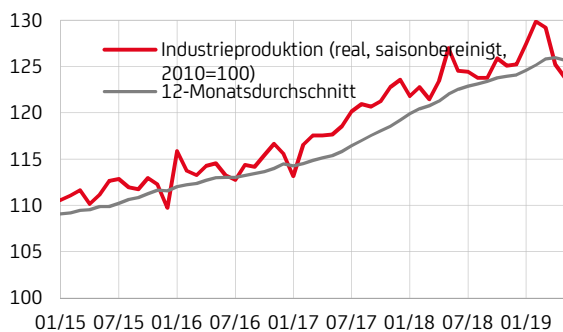
Bauwirtschaft



■ Die Hochkonjunktur am Bau führte 2018 zu einem Produktionsplus von 7,2% und setzt sich vorerst sogar beschleunigt fort, mit einem realen Plus um fast 8% in den ersten fünf Monaten 2019.

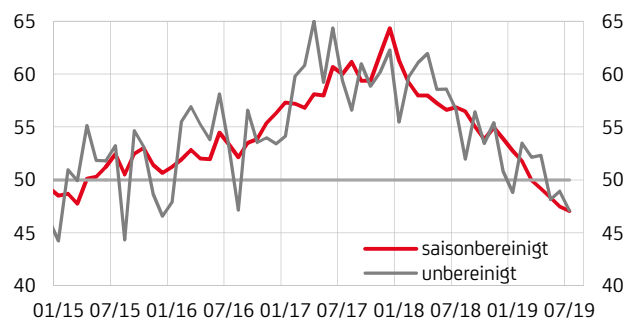
ABSCHWÄCHUNG IM GLOBALEN HANDEL BREMST ÖSTERREICHISCHE INDUSTRIE

Industrie



■ In den ersten fünf Monaten 2019 betrug das Industriewachstum im Jahresvergleich rund 3%. Allerdings hat sich die Dynamik seit Jahresbeginn deutlich abgeschwächt und seit März ist die Produktion im Vergleich zum Vormonat sogar rückläufig.

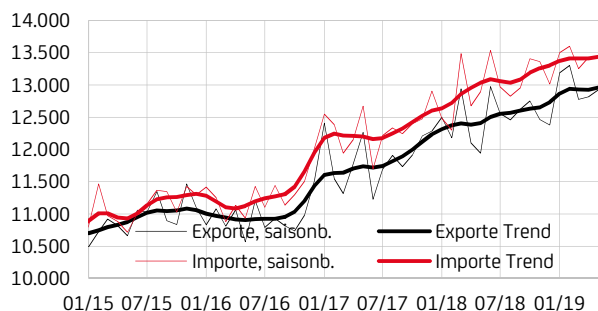
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



■ Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ist im Juli auf 47,0 Punkte gesunken. Damit liegt der Indikator nach einer vierjährigen Aufschwungphase nun den vierten Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

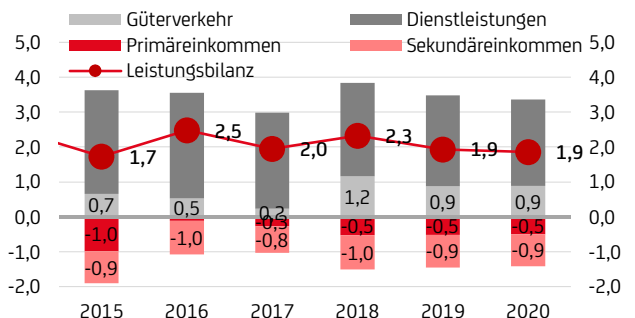
ÖSTERREICHISCHER AUSSENHANDEL VERLIERT AUFGRUND DER ABSCHWÄCHUNG DES GLOBALEN HANDELS AN SCHWUNG

Exporte und Importe
(Monatswerte, in Mio. Euro)



■ Aufgrund globaler Unsicherheiten beginnt sich die Dynamik im Außenhandel in Österreich abzuschwächen. Die Exporte erhöhten sich arbeitstagbereinigt in den ersten fünf Monaten jedoch noch um 4,2% und die Importe um 4,5% im Jahresvergleich.

Leistungsbilanzsaldo
(in % des BIP)



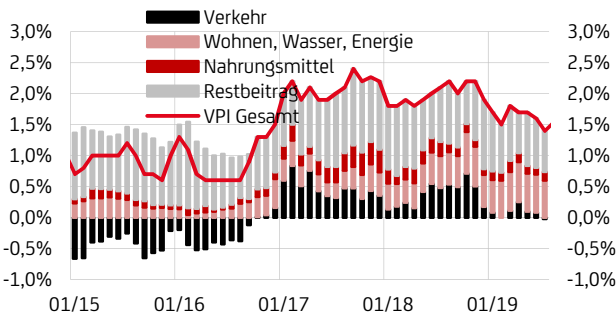
■ Der Leistungsbilanzüberschuss dürfte aufgrund der schwächeren Exportentwicklung bei weiterhin hohem Importbedarf 2019/20 auf knapp unter 2% des BIP sinken

Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

INFLATION IM JULI AUF 1,4% IM JAHRESVERGLEICH GESUNKEN

Inflation

(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Inflation

(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)

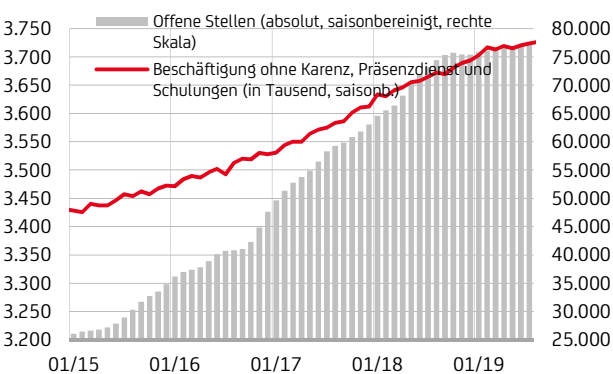


■ Unterstützt durch den Ölpreistrend ist die Teuerung im Juli auf 1,4% im Jahresvergleich gesunken. Nach 2,0% im Jahresdurchschnitt 2018 liegt die Inflation in den ersten sieben Monaten 2019 bei 1,6%.

■ Die Inflation sollte in den kommenden Monaten bedingt durch die im Jahresvergleich etwas geringeren Ölpreise spürbar unter der 2%-Marke bleiben. Für 2019 erwarten wir eine durchschnittliche Teuerung von maximal 1,7%, für 2020 1,9%.

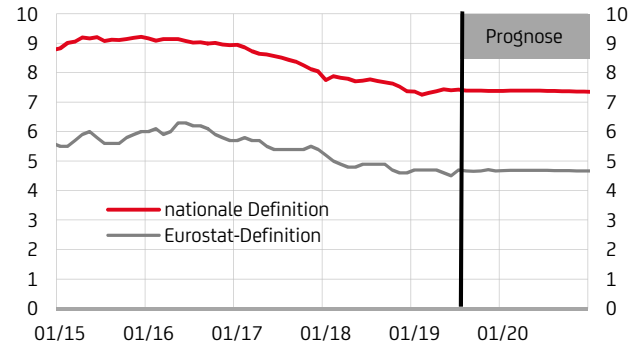
ENTSPANNUNG AM ARBEITSMARKT GEGENÜBER DEM VORJAHR, ABER VERBESSERUNGSTREND IM JAHRESVERLAUF GESTOPPT

Arbeitsmarkt im Überblick



Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)



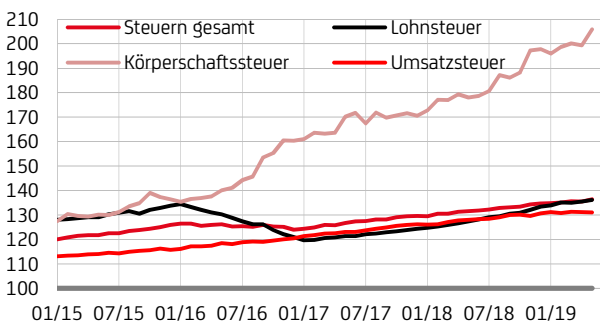
■ Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt verlangsamt sich seit Jahresbeginn 2019. In den ersten sieben Monaten 2019 betrug das Beschäftigungswachstum dennoch 1,8% im Jahresvergleich.

■ Nach durchschnittlich 7,7% 2018 betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Juli 2019 nur noch 7,4%. Allerdings stagniert die Arbeitslosenquote seit dem Jahresbeginn weitgehend.

GUTE KONJUNKTUR UNTERSTÜTZT BUDGETÜBERSCHÜSSE UND WEITEREN RÜCKGANG DER GESAMTVERSCHULDUNG 2019/20

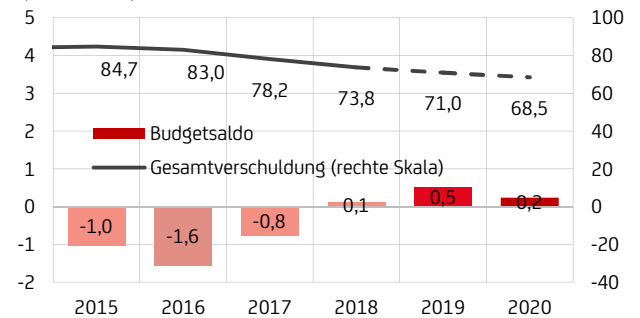
Steuereinnahmen

(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2010=100)



Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



■ Nach dem Anstieg der öffentlichen Abgaben 2018 um 4% zum Vorjahr verlangsamte sich die Dynamik im ersten Halbjahr 2019 auf knapp unter 3%, bedingt durch die zurückhaltende Entwicklung bei einigen Verbrauchssteuern (z.B. Umsatzsteuer, Mineralölsteuer).

■ Der Rückgang der öffentlichen Verschuldung in Relation zum BIP wird sich 2019/20 fortsetzen. Auch in absoluten Zahlen ist aufgrund erneuter Budgetüberschüsse ein Rückgang zu erwarten.

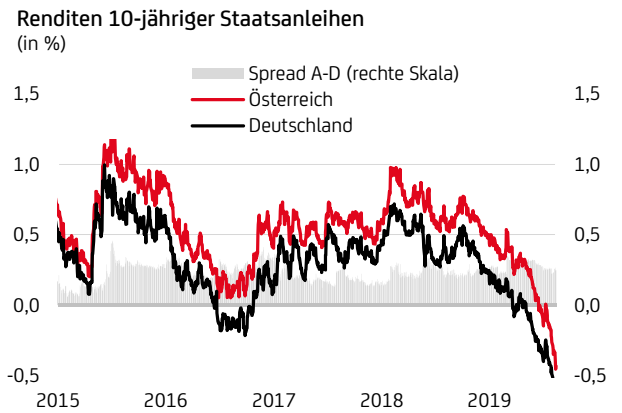
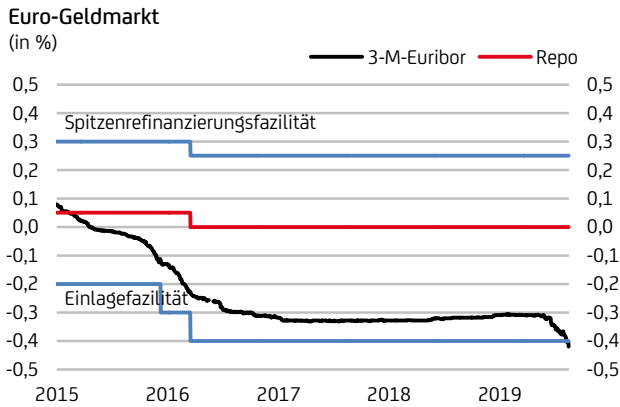
Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit Research

	2016	2017	2018	III 18	IV 18	I 19	II 19	02/19	03/19	04/19	05/19	06/19	07/19
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	2,0	3,7	3,5	3,4	3,1	2,4	1,9	2,5	2,3	2,0	2,1	1,6	1,6
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	2,0	2,6	2,7	0,9	2,5	1,8	1,0						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	-2	6	7	6	4	0	-4	0	-2	-4	-3	-6	-7
Deutschland	-2	9	11	5	2	-1	-5	2	-2	-5	-5	-10	-13
Frankreich	-4	1	2	2	-1	-5	-6	-6	-5	-9	-3	-6	-7
Italien	-3	3	2	1	-1	-4	-5	-4	-5	-5	-4	-5	-5
Niederlande	1	5	5	4	4	3	2	3	3	3	2	0	1
Spanien	-2	1	0	-3	-2	-4	-5	-5	-2	-5	-4	-5	-3
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	-2	7	7	6	3	-4	-8	0	-2	-5	-4	-7	-10
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	53,2	59,5	56,8	56,1	54,2	51,5	48,3	51,8	50,0	49,2	48,3	47,5	47,0
Neuaufträge	54	60	54	52,7	51,2	47,9	46,1	49	46	46	46	46	46
Exportaufträge	51	58	52	50,8	48,9	45,1	44,5	45	45	46	45	42	47
Produktionsleistung	55	60	56	55,5	54,1	53,2	49,2	54	52	50	48	49	49
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	-5,5	5,5	8,6	7,4	4,8	-2,4	-4,4	-1,3	-5,6	-4,1	-2,8	-6,4	-6,9
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	2,5	4,2	3,8	2,2	2,4	5,7		6,0	6,4	1,4	-2,5		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								1,9	-0,3	-2,9	-1,3		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	-0,3	8,2	5,7	6,6	4,6	4,6		9,3	-1,0	5,6	8,2		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								0,9	-4,0	0,3	0,8		
Importe (gegen Vorjahr in %)	2,0	8,8	5,8	5,3	6,6	5,6		10,6	-2,0	6,2	4,1		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								0,7	-2,6	1,3	0,0		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-4,6	-5,6	-6,0	-5,1	-6,0	-6,4		-6,5	-6,4	-6,4	-6,0		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	-4,0	8,8	13,2	17,5	16,0	12,5	12,4	13,5	13,5	12,9	14,4	10,0	14,4
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-2,0	-5,3	-10,0	0,4	-0,2	-1,6	-2,3	-1,6	-1,4	-3,4	0,0	-3,6	-3,8
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	1,6	2,9	2,4	1,3	2,8	0,9	2,5	2,9	-2,7	6,6	3,6	-2,7	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								2,1	1,1	2,3	2,5	2,5	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	1,3	0,7	0,3	-1,0	1,0	-0,3	1,3	2,1	-4,0	5,2	2,2	-3,4	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,3	0,1	0,0	-0,3	0,0	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	7,5	7,7	2,3	0,0	-3,3	-1,4		0,6	-0,9	1,0	1,4		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	3,4	5,0	4,0	1,5	6,4	-2,4	5,4	-1,9	-3,5	13,7	-13,5	15,9	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung* (gegen VJ in %)	1,6	2,0	2,5	2,4	2,2	2,1	1,8	2,5	2,0	2,0	1,6	1,7	1,5
Beschäftigung* (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								0,4	0,0	0,0	0,0	0,2	-0,1
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	3,0	-17,3	-27,9	-23,6	-20,7	-16,7	-10,0	-21,3	-17,5	-12,6	-7,2	-10,1	-10,8
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,1	5,6	4,9	4,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,6	4,5	4,7
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	0,8	2,2	1,5	2,1	2,1	1,7	1,7	1,5	1,8	1,7	1,7	1,6	1,4
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	1,0	2,2	2,1	2,2	2,1	1,6	1,7	1,4	1,7	1,7	1,7	1,6	1,4
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	-12,6	20,5	23,5	34,9	25,6	15,4	20,1	-4,0	-2,3	-3,6	-11,5	-18,6	-16,3
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	-15,1	21,9	29,5	45,7	10,3	-6,1	-9,2	-3,5	-0,7	-0,4	-9,6	-17,2	-15,3
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,26	-0,33	-0,32	-0,32	-0,32	-0,31	-0,32	-0,31	-0,31	-0,31	-0,31	-0,33	-0,36
10jährige österr. Staatsanleihe	0,37	0,56	0,69	0,61	0,61	0,39	0,19	0,36	0,37	0,31	0,23	0,02	-0,11
US\$ per Euro	1,11	1,13	1,18	1,16	1,14	1,14	1,12	1,13	1,13	1,12	1,12	1,13	1,12
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	0,6	1,6	4,8	3,5	4,4	4,4	4,3	4,2	4,7	4,4	3,9	4,5	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	2,7	2,6	3,6	3,0	3,4	3,6	4,0	3,6	4,5	4,1	3,4	3,9	

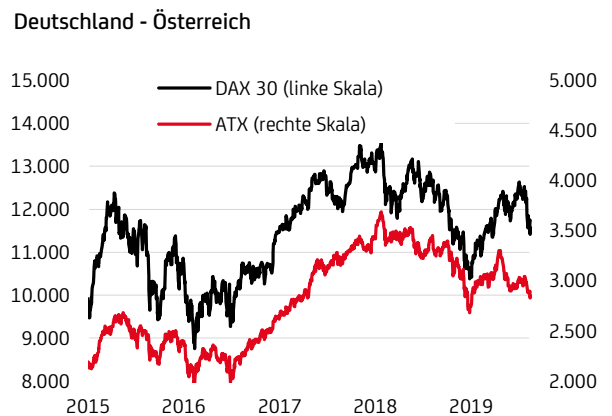
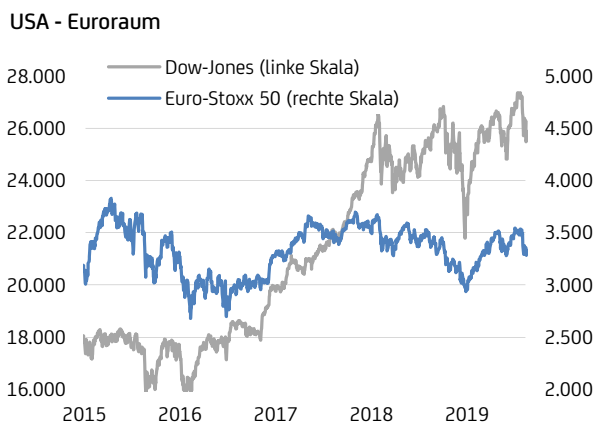
*) ohne Karentgeldbezieher, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmer

Quelle: UniCredit Research

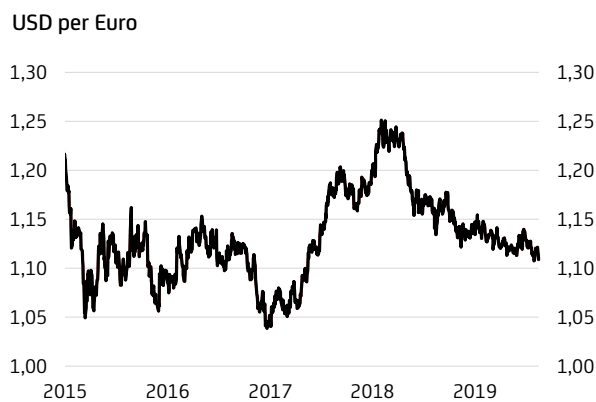
GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN



AKTIENMÄRKTE



WECHSELKURSTRENDS



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Registrieren Sie sich bitte unter <https://nl-reg.bankaustria.at/nl/registration?m=eco-de>

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Dieter Hengl, Gregor Hofstätter-Pobst, Jürgen Kullnigg, Mauro Maschio, Susanne Wendler

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianni Franco Papa, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Christine Buchinger, Olivier Khayat, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Ernst Theimer, Karin Wisak-Gradinger

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.